

Deutschland : 1933 - ca. 1955

AUFSATZSAMMLUNG

04-2-514 *Universitäten und Hochschulen im Nationalsozialismus und in der frühen Nachkriegszeit* / hrsg. von Karen Bayer ; Frank Sparing ; Wolfgang Woelk. - Stuttgart : Steiner, 2004. - 292 S. ; 24 cm. - ISBN 3-515-08175-5 : EUR 60.00
[8230]

Der vorliegende Sammelband ist Teilergebnis einer größeren Projektarbeit, die von 2000 bis 2003 am Institut für Geschichte der Medizin der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf durchgeführt wurde. In deren Zentrum stand eine von der Forschungskommission der Medizinischen Einrichtungen der Universität geförderte Untersuchung zur Geschichte der Medizinischen Akademie Düsseldorf vom Ende des Zweiten Weltkriegs bis zur Universitätsgründung Ende der 1960er Jahre. Die hier dokumentierte Tagung sollte der Einbettung dieser Geschichte in einen größeren Forschungszusammenhang dienen. Wolfgang Woelk und Frank Sparing haben eine umfangreiche Einleitung verfaßt (*Forschungsergebnisse und -desiderate der deutschen Universitätsgeschichtsschreibung* : Impulse einer Tagung, S. 7 - 32), die zu Recht die Vernachlässigung der jüngeren deutschen Universitätsgeschichtsschreibung in der gegenwärtigen Forschungslandschaft beklagt, vor allem, was die unmittelbare Zeit nach Kriegsende angeht. Diese Zögerlichkeit wird mit der schwierigen Aktenlage begründet, die erst durch die deutsche Wiedervereinigung behoben wurde, als die umfangreichen, auf dem Gebiet der DDR aufbewahrten Bestände wie auch die des ehemaligen Berlin Document Center, das bis dahin unter US-amerikanischer Aufsicht stand, allgemein zugänglich wurden. Auch auf die Scheu vieler Forscher, die entweder selber betroffen oder Schüler von im ‚Dritten Reich‘ tätigen Hochschullehrern (gewesen) waren, wird zu Recht hingewiesen. Ein Fragenkatalog (S. 26 - 27), wie die Frühgeschichte der bundesrepublikanischen Universitäten zu erforschen und zu beschreiben sei, schließt den ersten Teil des Vorworts ab. Dabei bleibt die DDR eigenartigerweise außer Betracht, auch wird insgesamt ein holistischer Standpunkt eingenommen, der unterschlägt, daß Gesamtgeschichten einzelner Universitäten nur die akademischen Ämter, Gremien und Gruppen (Rektor / Rektorat, Kanzler-Kurator / Verwaltung, Dekane / Fakultäten, Dozentenschaft, Studentenschaft / AstA usw.) beschreiben können und ansonsten durch Instituts- und Disziplingeschichten ergänzt werden müssen. Trotz dieser verengten Sicht und auffälliger Auslassungen von einschlägigen Forschungsarbeiten¹ ist diese

¹ Ich nenne exemplarisch einige Titel: *Marburger Hochschulgespräche 12. bis 15. Juni 1946* : Referate und Diskussionen. - Frankfurt am Main : Klostermann, 1947, ein Tagungsband, der den Neuanfang der Universitäten im westlichen Deutschland nach 1945 markiert. - *Deutsche Literaturwissenschaft 1945 - 1965* : Fallstudien zu Institutionen, Diskursen, Personen / hrsg. von Petra Boden und

Einleitung wichtig und lesenswert, und dies gilt auch für ihren zweiten Teil, in dem die einzelnen Beiträge kurz und knapp vorgestellt werden. Von den insgesamt elf Beiträgen können eigentlich nur vier (Klingemann, Bayer, Voswinckel und Hemmerle) der Nachkriegsgeschichte zugerechnet werden. Zwar ordnen die Herausgeber die einzelnen Untersuchungen den Leitbegriffen *Kollektivbiographische Annäherungen, Einzelbiographien, Fächer und Disziplinen* bzw. *Erinnerung und Verfälschung* zu, doch sind diese untereinander nicht vernetzt, was sich bei den drei Straßburg und Prag als Reichsuniversitäten berührenden Artikeln (Lerchenmüller, Simunek und Konrád), den drei medizinhistorischen (Forsbach, Bayer und Voswinckel), die wiederum Verbindungen zu dem rassenkundlichen (Hoßfeld) ermöglichen, durchaus angeboten hätte. Lassen wir die einzelnen Beiträge kurz Revue passieren.

Annette Schröder (Hannover) schreibt über *Männer der Technik im Dienst von Krieg und Nation: die Studenten der Technischen Hochschule Hannover am Ende der Weimarer Republik und im Nationalsozialismus* (S. 33 - 52). Sie kommt zu dem Ergebnis, daß zwar die Lehrinhalte nicht nationalsozialistisch beeinflusst wurden, etwa im Sinne einer „deutschen“ Ingenieurwissenschaft, daß aber eine starke Rückbindung von technokratischen Planungsutopien zu konstatieren sei, so daß die These von den „unpolitischen Technikern“ revidiert werden müsse.

Joachim Lerchenmüller (Tübingen) untersucht *Die Reichsuniversität Straßburg: SD-Wissenschaftspolitik und Wissenschaftlerkarrieren vor und nach 1945* (S. 53 - 79). Seine erneut vorgetragene These,² bei Straßburg habe es sich der Intention nach um eine SD-Universität gehandelt, ist kaum zu halten. Unbestreitbar ist zwar, daß einzelne Mitglieder SD-Verbindungen unterhielten, doch steht dem eine Mehrheit von Professoren gegenüber, bei denen dies nicht der Fall war. Warum einzelne Fächer porträtiert werden,

Rainer Rosenberg. - Berlin : Akademie-Verlag, 1997. - X, 463 S. ; 25 cm. - (Literaturforschung). - ISBN 3-05-002930-7; darin mehrere Aufsätze zur Universitätsgeschichte der SBZ / DDR. - **Die deutsche Universitätsphilosophie in der Weimarer Republik und im Dritten Reich** / Christian Tilitzki. - Berlin : Akademie-Verlag, 2002. - Teil 1 - 2. - 25 cm. - Zugl.: Berlin, Freie Univ., Diss., 1989/99. - ISBN 3-05-003647-8, eine äußerst materialreiche, wenngleich gelegentlich revisionistische Arbeit. - **Prähistorie und Nationalsozialismus** : die mittel- und osteuropäische Ur- und Frühgeschichtsforschung in den Jahren 1933 - 1945 / hrsg. von Achim Leube in Zsarb. mit Morten Hegewisch. - Heidelberg : Synchron, Wissenschaftsverlag der Autoren, 2002. - XIV, 674 S. : Ill., graph. Darst. ; 24 cm. - (Studien zur Wissenschafts- und Universitätsgeschichte ; 2). - ISBN 3-935025-08-4, ein 38 Beiträge umfassender Sammelband, der die wichtigsten Aspekte der Fachgeschichte der besprochenen Disziplin auslotet. - Diese Fehlliste kann noch erheblich erweitert werden.

² Sein Beitrag stützt sich wesentlich auf sein Buch: **Die Geschichtswissenschaft in den Planungen des Sicherheitsdienstes der SS** : der SD-Historiker Hermann Löffler und seine Denkschrift „Entwicklung und Aufgaben der Geschichtswissenschaft in Deutschland“ / Joachim Lerchenmüller. - Bonn : Dietz, 2001. - 320 S. : Ill. ; 24 cm. - (Archiv für Sozialgeschichte : Beiheft ; 21); vgl. darin das Kapitel *Die Reichsuniversität Straßburg und der SD*, S. 111 - 127.

andere nicht,³ bleibt offen. Dennoch erfährt man aus diesem Beitrag eine Fülle interessanter Details über die Verlagerung der Universität nach dem Einmarsch der Alliierten Ende November 1944 auf das Reichsgebiet, die bisher nicht bekannt waren.

Carsten Klingemann (Osnabrück) zeigt am Beispiel von *Flüchtlingssoziologen als Politikberater in Westdeutschland: die Erschließung eines Forschungsgebietes durch ehemalige ‚Reichssoziologen‘* (S. 81 - 123) in gewohnt souveräner Weise⁴ und äußerst differenziert (man lese besonders die Seiten zu Max-Hildebert Böhm), wie während der NS-Zeit tätige „Volks- und Raumforscher“ ihre Karrieren nach 1945 in der sog. Flüchtlingsforschung fortsetzen konnten. Ihre Kompetenz wurde zunächst von den Alliierten, danach von zahlreichen politischen Einrichtungen der Bundesrepublik nachgefragt. Wichtig ist Klingemanns Hinweis, daß die neue Flüchtlingsforschung zwar an „belastete“ ältere Arbeiten anknüpfte, aber auf völkisch-rassische Beimengungen verzichtete und dadurch im demokratischen Deutschland anschlussfähig wurde.

Michal Simunek (Prag) zeigt am Beispiel von zwei Medizinerinnen in *Getarnt, verwischt, vergessen: die Tätigkeit von em. Univ.-Prof. Dr. Franz Xaver Lucksch (1872 - 1952) und von Univ.-Prof. Dr. med. Carl Gottlieb Bennholdt-Thomsen (1903 - 1971) im Kontext der NS-Euthanasie* (S. 125 - 145), daß die Euthanasie im Sudetengau den reichsrechtlichen Maßnahmen entsprach und der „Rassenaufbesserung“ der deutschen Bevölkerung dienen sollte, im Protektorat hingegen eine allgemeine Germanisierungspolitik unterstützte.

³ Ich übergehe die Germanistik, die Neuphilologien u.a. und verweise nur auf den Parapsychologen Hans Bender (1907 - 1991), der 1942 einen Ruf nach Straßburg erhielt und dort als Extraordinarius das Institut für Psychologie und Klinische Psychologie leitete. Später gründete er in Freiburg i.Br. ein weltberühmtes Institut für die Grenzgebiete der Psychologie und Psychohygiene e.V. Vgl. auch das kritische Interview, das seine Tochter Janne Moragiannis den Straßburger Forschern Federmann und Knebusch gegeben hat bzw. ihren Beitrag *Parapsychologie an der „Reichsuniversität Straßburg“* : Hans Bender und die grenzwissenschaftliche Abteilung am „Institut für Psychologie und Klinische Psychologie“ 1941 - 1944 / Jeanne Moragiannis. // In: *Le Détour Europes : revue des sciences humaines*. - Strasbourg. - N.S. 1 (2003), S. 155 - 176.

⁴ Vgl. seinen methodisch ähnlichen, aber einem ganz anderen Thema gewidmeten Beitrag *Semantische Umbauten im „Kleinen Brockhaus“ von 1949/50 und im Großen Brockhaus der fünfziger Jahre durch die Soziologen Hans Freyer, Arnold Gehlen, Gunther Ipsen und Wilhelm Emil Mühlmann*. // In: *Resonanzkonstellationen : die illusionäre Autonomie der Kulturwissenschaften* / hrsg. von Georg Bollenbeck und Clemens Knobloch unter Mitarb. von Katharina Funke. - Heidelberg : Synchron, Wissenschafts-Verlag der Autoren, 2004. - 207 S. : Ill. ; 24 cm, 400 gr. - (Studien zur Wissenschafts- und Universitätsgeschichte ; 5). - ISBN 3-935025-67-X, hier S. 107 - 131. Auch einige der übrigen Beiträge sind für die im hier zu rezensierenden Sammelband angeschnittenen Fragestellungen der Kontinuität wichtig, da sie für die Bereiche der Raumforschung, des Völkerrechts und der prähistorischen Archäologie entsprechende Hinweise liefern.

Volker Remmert (Mainz), *Zwischen Universitäts- und Fachpolitik: Wilhelm Süss, Rektor der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg (1940 - 1945) und Vorsitzender der Deutschen Mathematiker-Vereinigung (1937 - 1945)* (S. 147 - 165) entwirft ein Porträt dieses einflußreichen Wissenschaftsmanagers, der zwar dem Nationalsozialismus gewisse Zugeständnisse machte, was die Entfernung von Juden aus der DMV anging, aber aufgrund seiner fachlichen Qualitäten und seiner internationalen Verbindungen nach 1945 seine Karriere nahtlos fortsetzen konnte.

Die Fallstudie von Ralf Forsbach (Bonn), *Ein einsamer Nationalsozialist: der Bonner Pädiater Hans Knauer (1895 - 1952)* (S. 167 - 181) belegt, daß selbst ein starkes Parteiengagement persönliche und wissenschaftliche Verfehlungen nicht ausgleichen konnte.

Karen Bayer (Düsseldorf) behandelt *Die Medizinische Akademie Düsseldorf zwischen Diktatur und Demokratie* (S. 183 - 196) und geht der zentralen Frage der fachlichen wie personellen Kontinuität nach. Sie zeigt, daß besonders im Bereich von Refertilisierung, Zwangssterilisation, Schwangerschaftsabbruch oder Psychiatrie nur langsam und zaghaft ein reformerischer Wandel zu konstatieren war.

Uwe Hoßfeld (Jena), *Rasse potenziert: Rassenkunde und Rassenhygiene an der Universität Jena im Dritten Reich* (S. 197 - 218), liefert mit leichter Schwerpunktverschiebung und gestrafft, einen Beitrag, der bereits in der von ihm mit herausgegebenen umfangreichen Geschichte der Universität Jena erschienen war.⁵

Ota Konrád (Prag) behandelt *Die Geisteswissenschaften an der Prager Universität (1938/39 - 1945)* (S. 219 - 248), wobei er sich im wesentlichen auf Philosophie (Oskar Kraus, Emil Utitz, Ludwig Landgrebe), Vorgeschichte (Lothar Zotz, Jaroslav Böhm), Volkskunde und osteuropäische Geistesgeschichte (Eduard Winter), Psychologie (Hans Joachim Beyer) und Geschichte (Wilhelm Wostry, Heinz Zatschek) konzentriert und den Beziehungen einzelner Gelehrter zur Reinhard-Heydrich-Stiftung nachgeht. So werden wie im Falle Lerchenmüllers die durch den Titel erweckten Erwartungen nicht erfüllt.⁶

⁵ ***Von der Rassenkunde, Rassenhygiene und biologischen Erbstatistik zur Synthetischen Theorie der Evolution*** : eine Skizze der Biowissenschaften. // In: "Kämpferische Wissenschaft" : Studien zur Universität Jena im Nationalsozialismus / hrsg. von Uwe Hoßfeld ... - Köln ; Weimar ; Wien : Böhlau, 2003. - 1160 S. : Ill. ; 25 cm. - ISBN 3-412-04102-5, hier S. 519 - 574.

⁶ In meinem Buch ***"Vom Strudel der Ereignisse verschlungen"*** : deutsche Romanistik im "Dritten Reich" / Frank-Rutger Hausmann. - Frankfurt am Main : Klostermann, 2000. - XXIII, 741 S. ; 24 cm. - (Analecta romanica ; 61). - ISBN 3-465-03116-4 wird S. 393 - 395 die Prager Romanistik unter Erhard Preissig beschrieben und in ***Anglistik und Amerikanistik im "Dritten Reich"*** / Frank-Rutger Hausmann. - Frankfurt am Main : Klostermann, 2003. - 572 S. : Ill. ; 24 cm. - S. 441 - 519 Kurzbiographien der von 1933 - 1945 im Deutschen Reich lehrenden Anglistikprofessoren und -dozenten. - ISBN 3-465-03230-6 : EUR 39.00 (herabgesetzt von EUR 59.00) [7542]. - Rez.: **IFB 04-1-150** die Anglistik unter Adolf Ferdinand Rotter (hier S. 495 - 496). Das gilt übrigens auch für Straßburg (s.o., Lerchenmüller). Wichtig in diesem Zusammenhang ist auch die demnächst erschei-

Peter Voswinckel (Lübeck) geht in *Damnatio memoriae: Kanonisierung, Willkür und Fälschung in der ärztlichen Biographik* (S. 249 - 270) der Frage nach, warum neuere biographische Nachschlagewerke der im Dritten Reich verfolgten und/oder vertriebenen Ärzte gar nicht oder nur höchst unvollkommen gedenken und zeigt weiterhin, wie unkritisch Biographen häufig voneinander abschreiben.⁷

Oliver Benjamin Hemmerle (Mannheim) befaßt sich in *Und hier an dieser heiligen Stelle, da sollt' und mußst' das Denkmal stehen: deutsche Hochschulen und Erinnerung bzw. Gedenken* (S. 271 - 285) mit der gewandelten Erinnerungskultur an deutschen Hochschulen. Seine Ende der 1990er Jahre durchgeführte Umfrage zu Rehabilitations- und Gedenkmaßnahmen (vgl. S. 281 die Übersicht über Denkmäler, Gedenktafeln und -steine für die Kriege 1870/71 und 1914/18 sowie die Opfer von Verfolgung und Widerstand, Bücherverbrennung und Zweitem Weltkrieg), die das historische Selbstverständnis der Universitäten und Hochschulen nach 1945 dokumen-

nende Habilitationsschrift von Klaas-Hinrich Ehlers (Frankfurt an der Oder, 2002) mit dem Titel: **Rezeption und Wirkung des Prager Strukturalismus in der deutschen Sprachwissenschaft 1926 bis 1945.**

⁷ Voswinckels heftige Kritik zielt vor allem auf das folgende Werk: **Biographische Enzyklopädie deutschsprachiger Mediziner** / [auf der Grundlage der ... "Deutschen Biographischen Enzyklopädie"] / hrsg. von Dietrich von Engelhardt. - München : Saur, 2002 [ersch. 2001]. - 1 - 2. - XII, 992 S. ; 25 cm. - ISBN 3-598-11462-1 : EUR 258.00 [6685]. - Rez. **IFB 02-1-195.** - Vgl. ferner die folgende sehr kritische Rezension: **Ein Ärzte-Lexikon mit seltsamen Symptomen** : die neue Enzyklopädie der deutschsprachigen Mediziner zeigt Gedächtnislücken / von Vivianne Berg. // In: Neue Zürcher Zeitung. - 2002-03-24, S. 101; die Rezensentin bemängelt die undurchsichtigen Auswahlkriterien, während sie die „Gedächtnislücken“ auf das Schicksal von Medizinern unter der Herrschaft des Nationalsozialismus bezieht, das - mit zahlreichen Beispielen vor allem österreichischer jüdischer Medizinern belegt - weitgehend ausgeblendet ist. - In dieselbe Richtung zielt eine weitere Rezension: **Enzyklopädie mit historischen Wissenslücken** / Gerald Wiemers. // In: Der deutsche Dermatologe. - 50 (2002),5, S. 353.

Voswinckel bemüht sich dagegen mit Erfolg in seiner Fortsetzung des bekannten Werks von Isidor Fischer, den im ‚Dritten Reich‘ verfolgten, emigrierten oder umgekommenen Ärzten wenigstens nachträglich Gerechtigkeit widerfahren zu lassen, um sie nicht der *Damnatio memoriae* anheim zu geben: **Biographisches Lexikon der hervorragenden Ärzte der letzten fünfzig Jahre** / von Isidor Fischer. - Hildesheim [u.a.] : Olms. - 26 cm [7134]. - Bd. 3/4. Nachträge und Ergänzungen / bearb. und hrsg. von Peter Voswinckel. - Bd. 3. Aba - Kom. - 2002. - LXXIII, 882, [16] S. : Ill. - ISBN 3-487-11659-6 : EUR 101.00. - Rez.: **IFB 02-2-498.** - Vgl. auch den von ihm mit herausgegebenen Band **Medizin, Naturwissenschaft, Technik und Nationalsozialismus** : Kontinuitäten und Diskontinuitäten / im Auftr. des Vorstandes der Deutschen Gesellschaft für Geschichte der Medizin, Naturwissenschaft und Technik hrsg. von Christoph Meinel und Peter Voswinckel. - Stuttgart : Verlag für Geschichte der Naturwissenschaften und der Technik, 1994. - 332 S. : graph. Darst. ; 24 cm. - ISBN 3-928186-24-8 : EUR 28.00. [sh]

tieren soll, scheint allerdings nicht mehr auf dem allerneuesten Stand zu sein.⁸

Insgesamt fällt das Urteil über diesen Band zurückhaltend aus. Die durch Titel und Vorwort geweckten Erwartungen werden nicht wirklich erfüllt. Die einzelnen Beiträge sind zu heterogen, vielfach auch zu speziell, um exemplarische Aussagen zu ermöglichen. Der Charakter von Fallstudien wird kaum je überwunden. Gelegentlich ist die polemische Auseinandersetzung mit vorliegenden Forschungsarbeiten zu emotional.⁹ Hinzu kommt eine wenig professionelle Lektorierung, die die Benutzung nicht gerade erleichtert.¹⁰

⁸ Ich verweise auf den Eintrag für Freiburg, der nur die beiden Denkmäler für die Weltkriegstoten erwähnt, von denen das im Universitätsinneren einen globalen Zusatz für die Opfer von Verfolgung und Widerstand aufweist. Es fehlen der „Platz der Weißen Rose“, das Synagogendenkmal und das Denkmal für die nach Gurs deportierten badischen Juden, die sich alle auf Universitätsgelände befinden, jedoch in Verbindung mit oder von der Stadt Freiburg errichtet wurden. Ein zentrales Ehrenmal für die Verfolgten und Vertriebenen soll im Frühjahr 2005 in der Albert-Ludwigs-Universität eingeweiht werden.

⁹ So geht Voswinckel mit der **Deutschen Biographischen Enzyklopädie (DBE)** à bâtons rompus hart ins Gericht (vgl. Fußnote 7) und wirft ihren medizinhistorischen Mitarbeitern Nachlässigkeit, ihrem Herausgeber Dietrich von Engelhardt revisionistische Ansichten vor (S. 269 u.ö.). Souveräner, aber nicht weniger insistierend, hält Carsten Klingemann der Heidelberger Kollegin Uta Gerhardt ihre Fehldeutungen vor.

¹⁰ Man vermißt z.B. eine Gesamtbibliographie, eine Übersicht über die benutzten Archivquellen und ein Abkürzungsverzeichnis mit Auflösungen, insbesondere bezüglich der tschechischen Archive, z.B. AUK [= Archiv University Karlovy / Archiv der Karls-Universität Prag], SÚA [= Státní Ústřední Archiv / Staatliches Zentralarchiv Prag] u.a. mehr. Das Namensregister (S. 286 - 290) weist die in den Fußnoten vorkommenden Eigennamen nicht nach und unterschlägt bei mehreren Einträgen grundlos die Vornamen. Zudem fallen in einzelnen Beiträgen Unstimmigkeiten auf, die bei sorgfältigem Korrekturlesen leicht hätten vermieden werden können: So erscheint der Name von Rolf Seeliger, dem Verfasser des verdienstvollen Werks **Braune Universität** auf S. 16 im Text korrekt, in den Fußnoten als *Seelinger*; der Name des Rezensenten wird S. 57 richtig geschrieben (dort wird allerdings eine veraltete Ausgabe seines Buchs über die sog. Aktion Ritterbusch von 1999 statt die revidierte von 2002 zitiert), auf S. 26 wird er *Franz-Rutger* genannt; der Name des Beitraglers Ota Konrád wird auf S. 31 *Konrad* geschrieben; die Reichsuniversität Straßburg wird in Lerchenmüllers Artikel bis S. 69 mit ß, danach mit ss geschrieben; der Name des Verfassers wird mal Lerchenmüller, dann wieder Lerchenmueller geschrieben; der Name von Heinz Zatschek, der im Register ohne Grund doppelt auftaucht, wird meist richtig geschrieben, erscheint jedoch in der Kapitelüberschrift auf S. 238 als *Zaschek*; aus Wilhelm Weizsäcker wird durchgehend *Weiszäcker* (S. 237, 244, 290) usw. Bei Hemmerle klaffen die Titelangaben im Inhaltsverzeichnis und im Beitrag selber erheblich auseinander. Unpräzise bibliographische Angaben finden sich z.B. auf S. 197 (es handelt sich um die umfassende Geschichte der Universität Jena im Nationalsozialismus mit dem Titel **"Kämpferische Wissenschaft"** : Studien zur Universität Jena im Nationalsozialismus / hrsg. von Uwe Hoßfeld und Oliver Lemuth. - Köln [u.a.] : Böhlau, 2003. - 1160 S. : Ill. ; 25 cm. - ISBN 3-412-04102-5, die hier auf 2002 datiert wird

Positiv ist allerdings, daß fast alle Beiträge neue Quellenbestände erschließen, so daß der Band als nützliche Vorarbeit für umfassendere Fragestellungen dienen kann.

Frank-Rutger Hausmann

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.bsz-bw.de/ifb>

und den Mitherausgeber Oliver Lemuth unterschlägt); auf S. 240 Anm. 70 steht ein völlig verschriebener Titel usw.